

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2. Operative Auswirkungen des Durchbruchs von Gorlice.

Karte 1 und 2.

Auf Grund dieser günstigen Lage am Südflügel der 11. Armee befahl die österr.-ung. Heeresleitung ihrer 3. Armee, am 5. Mai anzugreifen. Es galt, den Feind in den Karpaten festzuhalten, bis hinter seiner Front die Gebirgsausgänge nach Norden gesperrt waren. Gelang dies, dann drohte dem linken Flügel der russ. 3. Armee Vernichtung. Daher mußte für die Weiterführung der Operationen der 11. Armee als leitender Gedanke festgehalten werden, den Vorstoß mit starkem rechten Flügel unmittelbar nördlich der Karpaten schnell fortzuführen. Schutz dieses Angriffskeils gegen feindliche Einwirkung von Norden mußte die Aufgabe des Restes der 11. Armee und der österr.-ung. 4. Armee bleiben.

General Radko Dimitriew hatte die Schwere der Niederlage seiner Abwehrfront nördlich der Karpaten und die große der Gebirgsfront der russ. 3. Armee dadurch drohende Gefahr schon jetzt erkannt. Auf Grund seiner Meldungen schilderte der Chef des Stabes der Südwestfront, General Dragomirov, am Vormittag des 5. Mai dem General Danilow von der russ. D.S.L. die Lage der 3. Armee und fügte hinzu: „Unter diesen Umständen besteht der einzige zweckentsprechende Entschluß im Zurückführen unserer Armeen hinter den San, und diese Frage muß grundsätzlich nach meinem Dafürhalten schon heute entschieden werden“*). Der Höchstkommandierende, Großfürst Nikolai, wollte jedoch nicht einsehen, daß die bei der 3. Armee eingetretene Katastrophe schon am 5. Mai zur Katastrophe der ganzen Südwestfront zu werden drohte. Er befahl, daß die allgemeine Aufgabe der Südwestfront die gleiche wie bisher zu bleiben habe. Noch hoffte er trotz allem, die Offensive über die Karpaten nach Ungarn vortragen zu können. Daraufhin befahl der Befehlshaber der Südwestfront, General Zwanzow, kategorisch, daß er einen Rückzug der 3. Armee östlich der unteren Wisloka nicht gestatte, damit keine Änderung in der Stellung der benachbarten 8. und 4. Armee einzutreten brauche. Stärker aber als der Wille und das Vermögen der russischen obersten Führung erwies sich der Zwang der strategischen Lage.

Welche große operative Wirkung der kraftvolle Schlag, namentlich

*) Bontsch Brujewitsch, S. 44.